

Doppelt jubeln mit Mozart



Ein würdiges Jubiläumskonzert präsentierten alle Mitwirkenden der Reihe „Musik im Pfaffenwinkel“ in der Wieskirche.

Steingaden – Mit einem Festkonzert sind die Jubiläumsfeierlichkeiten zu 40 Jahre Wieskirche als Unesco-Weltkulturerbe glanzvoll zuende gegangen. Wobei Christian Fröhlich, seit 2012 Künstlerischer Leiter der „Musik im Pfaffenwinkel“, nicht auf den pompösen Glanz der Barockmusik setzte, sondern auf die ansteckende Fröhlichkeit Mozarts, die zugleich Freude und Feierlichkeit vermittelt.

Mit Mozart sind in diesem Fall Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadé, wie er sich selbst bevorzugt nannte, gemeint. Ein schönes Erlebnis, Werke beider erleben und vergleichen zu können.

Zweifellos kann man konstatieren, dass der Sohn die musikalische Begabung vom Vater geerbt hat – auch wenn er noch über einen Schuss mehr Genialität verfügte. Für die musikalische Karriere seines Sohnes hatte der aus Augsburg stammende Leopold, der in der fürsterzbischöflichen Hofkapelle in Salzburg reüssierte, bekanntlich alles getan. Manche sagen: zuviel. Doch dass man Jahrhunderte später bei Nennung des Namens Mozart nur noch an Wolfgang denken würde, das hat sich Leopold kaum träumen lassen.

Umso schöner, dass er in der Wieskirche einmal neben dem Sohn zu voller Geltung kam. Denn seine „Missa Solemnis C-Dur“ braucht sich neben dem gängigen Repertoire von Haydn bis zu Schubert keineswegs zu verstecken.

Sie verströmt unbändige Musizierfreude und eine Feierlichkeit – ganz ohne Pathos. Und trotz ihrer beträchtlichen Dauer von gut 50 Minuten ist sie kurzweilig vom ersten bis zum letzten Takt.

Der kraftvolle Choreinsatz im „Kyrie“ setzte erste Akzente, die Solostimmen blitzten hier und da erstmals hervor. Das „Gloria“ läutete Pauken- und Trompetenglanz ein und entfaltete berückende Klangpracht.

Sopranistin Jasmin Delfs präsentierte im „Adoramus te“ eine wunderschön klingende, füllige Stimme, die gleichwohl leicht und beweglich war. Im „Gratias agimus“ durfte erneut der Chor strahlen mit ausdrucksvoll akzentuierter Darbietung.

Im „Suscipe“ beeindruckte Roman Chabaranok mit seinem schwarzen Bass. Im „Quoniam“ ließ Xenia Puskarz Thomas aufhorchen: Ihr Alt erinnerte zunächst an einen männlichen Altus, brachte aber doch feminine Farben ins Spiel, die Stimme sehr fokussiert geführt, mit einem fast stählernen Glanz.

In der „Cum-Sancto-Spiritu-Fuge“ durfte der Chor wieder zeigen, was er kann, und anschließend mit hellem Jubel das Credo eröffnen. Nun hatte der Tenor sein großes Solo: Auch Liam Bonthrone überzeugte. Im „Crucifixus“ verursachte der Bass Gänsehaut, sekundiert von den Unheil dräuenden Paukenschlägen.

Sehr reizvolle Klangkombinationen folgten mit Bass und Solotrompete sowie Sopran mit Solovioline. Das „Et expecto“ brachte einen klangmächtigen Choreinsatz, und die „Et-vitam-Fuge“ schloss mit Überzeugungskraft.

Salbungsvoll eröffnete dann das „Sanctus“. Im „Benedictus“ gingen Sopran und Flöte eine ätherische Verbindung ein. Mit fokussierter Strahlkraft hob anschließend der Alt im „Agnus Dei“ an, und eindrucksvoll bittend schlossen sich die anderen Stimmen mit „Miserere nobis“ an. Im „Dona nobis pacem“ verschränkten sich schließlich Soli und Chor zur eindringlichen Friedensbitte.

Vor der mit großem Applaus bedachten Messe stand die „Sinfonie KV 319“ des Sohnes Mozart. Das aus Mitgliedern der Münchner Philharmoniker bestehende Orchester ließ unter Fröhlichs Dirigtat keine Wünsche offen. Mit schwungvoll ansteckender Fröhlichkeit hob das „Allegro“ an: Die hohen Streicher malten luftige Girlanden, das Fagott legte ein solides Fundament. Seelenvoll erfüllt, mit Ruhe ausmusiziert, folgte das „Andante“.

Munterkeit verbreitete das „Menuetto“ und ließ gleichwohl Abgründe aufblitzen. Mit Verve vorwärts drängend schloss das „Allegro assai“ in einem mitreißenden Tempo, das doch keinen Moment gehetzt wirkte. Ein würdiges Jubiläumskonzert. SABINE NÄHER

Quellenangabe: Weilheimer Tagblatt vom 21.06.2023, Seite 33

Interesse an einem kostenlosen Testzugang zum ePaper? Bestellen Sie hier! Der Test endet nach 14 Tagen automatisch